



Inserate- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

# Mariborer Zeitung

## Neue Terrorakte

### Höllmaschinen in Beograd — Niemand verletzt oder getötet — Geringer Sachschaden

Beograd, 30. Mai.

In der Nacht vom 29. zum 30. Mai wurde an der Ulica der Milosa Beliloga ulica und der Remanjina ulica von einem Werdarmen und einem Diener ein Mann mit einer großen Pappschachtel angehalten. Sie führten den Mann auf die Polizeiprästektur, wo es sich herausstellte, daß in der Schachtel eine Höllmaschine verborgen war. Der Festgenommene erklärte, die Schachtel in der Ulica Milosa Beliloga gefunden und, da sie ihm verdächtig schien, mitgenommen zu haben, um das Ganze zur Anzeige zu bringen.

Um 2.30 explodierte eine zweite Höllmaschine in der Nähe der Druckerei Gjurca Jakšić. Gleichzeitig fand man eine dritte Höllmaschine im neuen Palais des Kreisamtes für Arbeiterversicherung. Diese Höllmaschine wurde durch Intervention der Feuerwehr zur schadlosen Explosion gebracht.

Eine vierte Höllmaschine fand man im Gebäude des 2. Anabengymnasiums in der Poentareova ulica. Auch diese wurde rechtzeitig entfernt. Die demontierten

Höllmaschinen wurden Sachleuten zur weiteren Untersuchung übergeben. Die Explosion richtete aber nirgends Schaden an, mit Ausnahme von einigen eingedrückten Fenster Scheiben. Die Untersuchung ist im Gange und man glaubt Informationen zu haben, aus denen hervorgeht, daß es sich um eine Aktion aus dem Auslande handelt, und zwar aus jenen Kreisen, die schon im Vorjahre auf diese Weise ihre Ziele verfolgten.

Beograd, 30. Mai.

Der heute nachts beim Gebäude des Kriegsministeriums verhaftete Mann mit der Pappschachtel, in der sich die Höllmaschine befand, behauptet, Feljije Ljubinkovic zu heißen und aus Kumanovo gekommen zu sein. Der Mann macht einen kretinhaften Eindruck und erklärt, sich an nichts erinnern zu können. Er erklärte, auf der Arbeitssuche gewesen und auf der Arbeitsbörse gewesen zu sein. Die Schachtel habe er gefunden, um sie abzuliefern. Der Mann wurde im Gewahrsam gehalten.

## Rücktritt Dr. Brüning

### Pessimistische Beurteilung der Lage des Reichskabinetts — Um die Vertrauensgrundlage Hindenburgs an Brüning

Berlin, 30. Mai.

Reichskanzler Dr. Brüning hat dem Reichspräsidenten die Demission des Gesamtkabinetts überreicht.

Der Reichspräsident hat die Demission angenommen.

Berlin, 30. Mai.

Ueber die Unterredung, die der Reichskanzler Dr. Brüning mit dem Reichspräsidenten hatte, laufen umso mehr widersprechende Gerüchte um, als das offizielle Komunique, welches hernach ausgegeben wurde, nur die Tatsache der Unterredung selbst bekanntgibt. Bemerkenswert

hierbei ist, daß alle Gerüchte ausnahmslos pessimistisch gestimmt sind.

Die „Welt am Montag“ erzählt, daß es nach der Unterredung, die heute Montag fortgesetzt wird, noch immer fragwürdig sei, ob der Reichskanzler von Hindenburg eine so starke Vertrauensgrundlage persönlichen Charakters erhält, daß er auch nach einem ungewissen Ergebnis oder nach der Konferenz von Lausanne genügend Autorität besitzen werde, um weiter an der Regierung verbleiben zu können.

Sollte Dr. Brüning diese Garantie für die Ausschaltung der Auliffenaktoren vom Reichspräsidenten nicht erhalten, so muß er mit einer offenen Revolte im eigenen Kabinett rechnen.

## Hitler-Sieg in Oldenburg

### Die Nationalsozialisten gewinnen von 46 Landtagsitzen 24 Mandate — 80%ige Wahlbeteiligung

Berlin, 30. Mai.

Die durch Volksentscheid erzwungene Neuwahl in den oldenburgischen Landtag ist gestern genau ein Jahr nach der Wahl des alten Landtages erfolgt. Der Wahlgang selbst verlief bei der ungemein hohen Beteiligung von 80 Prozent in vollster Ruhe. Das Gesamtbild zeigt in auffallendster Weise die totale Zertrümmerung der Nationalen Vereinigung (Deutsche Volkspartei und

Wirtschaftspartei). Die Nationalsozialisten haben ihren Stimmbeizug am gestrigen Tage um neue 34.000 Stimmen vermehrt.

Die Mandate verteilen sich wie folgt: Nationalsozialisten 24 (früher 19), Deutschnationale 2 (2), Sozialdemokraten 9 (11), Nationale Vereinigung 0 (2), Staatspartei 1 (1), Landvolk 1 (1), Zentrum 7 (9), Kommunisten 2 (3). Oldenburg ist somit der erste deutsche Bundesstaat, in welchem die Natio-

Was die Generale im Schilde führen, ist zunächst einmal nicht ganz klar. Wahrscheinlich ist hingegen das Streben nach einer Zusammenfassung der nationalen Parteienkräfte unter dem Gesichtspunkte der Einigung zwischen Hugenberg und Hitler (mit Einschluß des Stahlhelms), da eine solche Konzentration der nationalen Gruppen fürs erste den außenpolitischen Bestrebungen der am Werk befindlichen Kräfte größten Rückhalt zu bieten vermag, während andererseits

die Möglichkeit besteht, jede von den beteiligten Gruppen so im Zaume zu halten, wie es den unsichtbar tätigen Militärs entsprechen würde. Es ist Brüning's Schicksal, heute zwischen zu müssen, wie der tiefere Sinn der Reichspräsidentenwahl für Hindenburg am Nachtritte der Militärs zugrunde geh. Wie immer die Lösung auch ausfallen mag: ein Kanzler großen Formals ist aufgebraucht worden, um das Entgegengesetzte von dem, was er anstrebte, aufzurichten.

nationalsozialisten die absolute Landtagsmehrheit erreicht haben. Sie besitzen von 46 Mandaten gleich 24.

## Macdonald über Lausanne

London, 30. Mai.

Premierminister Macdonald, der in Portsmouth weilte, gab gestern eine längere Erklärung über die Stellungnahme der britischen Regierung zur Konferenz von Lausanne ab. Ich selbst, erklärte der Premierminister, werde mich nach Lausanne begeben, da ich über die große Wichtigkeit, die dieser Konferenz auch in bezug auf die englische Wirtschaft zukommt, vollends im Klaren bin. Es muß alles getan werden, um das Problem der Reparationen und Kriegsschulden einer endgültigen Lösung näher zu bringen. Wir werden alles tun, was in unseren Kräften liegt, um die Schwierigkeiten zu beseitigen, die sich der Lösung hindernd in den Weg stellen sollten.

## Flug über den Stillen Ozean.

New York, 30. Mai.

Der amerikanische Flieger Nathan E. Brown startete gestern 5.22 Uhr in Seattle zum Flug über den Stillen Ozean. Brown will Tokio ohne Zwischenlandung erreichen.

## Todesflug Bullets.

Rom, 30. Mai.

Der bekannte französische Flieger und Weltrekordinhaber Bullet startete bereits am 25. Mai mit vier Passagieren, unter denen sich zwei Schiffsbrüchige des „George Philippiar“ befanden, in Brindisi zum Flug nach Marseille. Da er seit dieser Zeit verschollen war, wurden Nachforschungen unternommen. Der Apparat wurde auf einem Berge in Mittelitalien zertrümmert vorgefunden. Bullet und die vier Passagiere waren tot.

## Reichsgericht lehnt Seering-Material ab.

Berlin, 30. Mai.

Wie aus München berichtet wird, ist bei der Leitung der Nationalsozialistischen Partei die Meldung eingetroffen, daß das Reichsgericht in Leipzig als Oberster Gerichtshof es abgelehnt habe, auf Grund des vom sozialdemokratischen Innenminister Seering eingebrachten Materials das Verfahren gegen die SA-Abteilungen wegen Landesverrats zuzulassen.

## USA besiegt Australien im Kampfe um den Davis-Cup.

Philadelphia, 30. Mai.

Hier begann Samstag der mit größtem Interesse erwartete Davis-Cup-Kampf zwischen den Vereinigten Staaten und Australien. Amerika führt mit 3 : 0.

## Epilog zum Mariborer Tennis-Städte-

lampf.

Zagreb, 30. Mai.

Der jugoslawische Tennisverband beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Angelegenheit der Beweggründe, die zur plötzlichen Abgabe der Teilnahme einer Zagreber Mannschaft an dem Mariborer Vierstädte-Tennisturnier geführt haben. Der Verband hat die schuldtragenden Faktoren mit empfindlichen Strafen belegt und wurde die Tennisgemeinschaft des Haas sowie die einzelnen Spieler dieses Vereines auf sechs Monate gesperrt. Die Strafe tritt mit 1. Juni in Kraft.

## Börsenbericht

Zürich, 30. Mai. Devisen: Beograd

9.05, Paris 20.1625, London 18.95, Mailand 26.225, Prag 15.15, Berlin 120.

Sjubljana, 30. Mai. Devisen: Berlin 1327.92—1338.72, Zürich 1097.35—1102.85, London 206.89—208.49, New York Scheck 5574.38—5602.64, Paris 221.22—222.34, Prag 166.23—167.09, Triest 287.30—289.70.

### Der türkische Besuch in Rom



Der türkische Ministerpräsident **Mustafa Kemal Atatürk** (links) traf vor wenigen Tagen in der italienischen Hauptstadt zu einem Freundschaftsbesuch ein. Am Bahnhof wurde er von dem italienischen Ministerpräsidenten **Mussolini** persönlich begrüßt.

### Griechenlands neuer Premier



**Alexander Papanastasiou**, der schon einmal Ministerpräsident war, hat die neue griechische Regierung gebildet und übernimmt neben der Ministerpräsidentenschaft auch den Posten des Außenministers und des Kriegsministers.

### Britischer Pessimismus

Der „Daily Herald“, das führende Blatt London, 29. Mai. Der frühere konservative Minister **Amery** hielt in Oxford eine Rede, in der u. a. sagte: „Wir werden wahrscheinlich innerhalb der nächsten Monate einen vollständigen Zusammenbruch in Europa erleben, der England vor eine schwerere Situation stellt als die Vereinigten Staaten. Der Währungsstandard der Welt kann auf lange Zeit hinaus nicht wieder hergestellt werden, und ich glaube, auch von Lausanne haben wir für die nächste Zukunft sehr wenig zu erhoffen. Selbst wenn alle Kriegsschulden gestrichen werden sollen, würde die Wirkung nur sehr gering sein.“

### 745 km in der Stunde!

Ein neuer Weltrekord eines italienischen Flugzeuges.

Rom, 29. Mai. Italien hat, wie einem Bericht des „Impero“ zu entnehmen ist, einen neuen Geschwindigkeitsweltrekord für Flugzeuge erobert. Rom feierte mit großen Darbietungen der italienischen Flieger den „Tag des Fluges“. In Anwesenheit von Zehntausenden von Zuschauern überflogen hunderte von Apparaten den Flughafen des Littorio und vollführten hierbei ihre halsbrecherischen Kunststücke. Gleichzeitig fanden am Gardasee neue Schnelligkeitsversuche statt. Hierbei erreichte ein zweimotoriges Wasserflugzeug die enorme Geschwindigkeit von 745 Stundenkilometer, wodurch der im Vorjahre in

Soleil aufgestellte Rekord des englischen Fliegers **Stainfort** um 48 Kilometer überboten wurde. „Impero“ spricht in diesem Zusammenhang die Erwartung aus, daß die Neuerungen in der Technik in den nächsten Jahrzehnten die Verwirklichung der 1000 Kilometer-Flugstufe ermöglichen werden.

### Das Haus des Todes

10 Selbstmorde und mehrere Morde innerhalb eines einzigen Jahres.

Warschau, 29. Mai. In einem Mietshaus in der Vorstadt **Solec** hat die 27-jährige Spediteurgattin **Dronowska** ihren Mann im Schlaf durch mehrere Revolverschüsse getötet. Nach der Tat stellte sich die Mörderin der Polizei.

Das Haus, in dem sich diese blutige Familiendramme abgepielt hatte, ist in ganz Warschau als das „Haus des Todes“ verschrien, da dort im letzten Jahr nicht weni-

ger als 10 Selbstmorde und mehrere Morde begangen wurden. Bei dem letzten blutigen Ereignis in diesem Unglücksbau hat ein Mann seine aus 5 Köpfen bestehende Familie aus finanziellen Gründen getötet und dann Selbstmord begangen.

### Ausgrabung eines Riesenelefanten-Skeletts in Rom.

Rom, 29. Mai. Großes Aufsehen erregte in wissenschaftlichen Kreisen die Entdeckung der Ueberreste eines Riesenelefanten in dem alluvialen Boden zwischen dem Colosseum und dem Tempel der **Vas**, wo zur Zeit eine neue Straße erbaut wird. In diesen vom Wasser zugeschwemmten Erdmassen wurde ein riesiger Stoßzahn und ein Teil des Schädels des **Elephas Antil**, des Vorfahren der heutigen Elefanten Indiens und Afrikas, entdeckt. Der in gut erhaltenem Zustand aufgefundenen /ahn hat die genaue Länge von 2.02 Meter und einen Maximalumfang von 0.75 Meter. Die Annahme geht dahin, daß diese Ueberreste in den Jahrhunderten vom Hochwasser herangeschwemmt und in dem Lehmboden eingelagert wurden.

### Ehemaliger Ministerpräsident auf der Anklagebank



Der frühere französische Ministerpräsident **Francois Marsal** hat sich wegen Bilanzverschleierung der von ihm präsidentierten Gesellschaft **Electro-Cable**, deren gerichtliche Liquidierung im Jänner ausgesprochen wurde, jetzt vor Gericht zu verantworten.

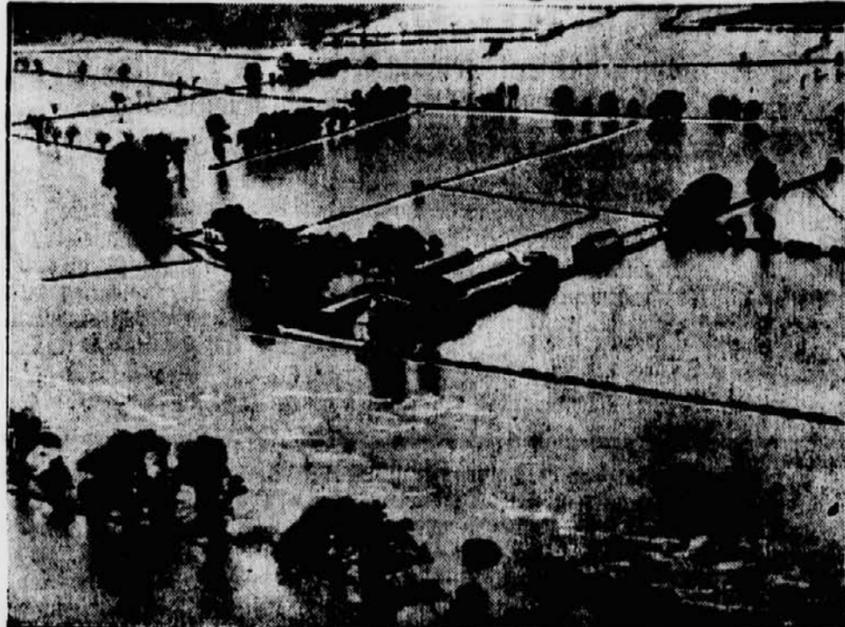
## Fünffähriges Moratorium?

Sensationeller Artikel des Senators **Henry Berenger** in der „Revue de Paris“ — Drei Lösungen für Lausanne

Paris, 29. Mai. In hiesigen politischen Kreisen hat ein Artikel **Sensation** geübt, den der Vorsitzende des **Außenausschusses** des Senats, Senator **Henry Berenger**, in der gekürzten Nummer der Zeitschrift „Revue de Paris“ veröffentlicht hat. Berenger stellt zunächst fest, daß auf der am 16. Juni beginnenden Konferenz über die Reparations- und Schuldenfrage eine Regelung der beiden Probleme ohne Mitwirkung der Vereinigten Staaten, die auf der Konferenz nicht vertreten sein werden, unmöglich ist. Möglich seien jedoch nach Berenger drei Lösungen: Vollständige Streichung sämtlicher Schulden, ihre gleichmäßige Herab-

setzung und ein allgemeines Moratorium mit einer nachherigen neuerlichen Ueberprüfung. Berenger stellt fest, daß die weltwirtschaftliche Aktivität etwa um 30 Prozent zurückgegangen ist, so daß man sämtliche im Haager Abkommen vorgesehene Zahlungen ebenfalls um 30% herabsetzen könnte. Sollte sich auch diese Schuldenlast für Deutschland untragbar herausstellen, dann könnte ein Moratorium für die europäischen Annullitäten an die Vereinigten Staaten verkündet werden, was der Aufrechterhaltung der Zahlung von nur zwei Dritteln der unbedingten **Raten** Deutschland, d. i. 440 Millionen Goldmark gleichkäme. Die Lösung hätte den Vorteil, den

### Hochwasser in England



Das katastrophale Hochwasser in England hat in den letzten Tagen noch zugenommen, so daß nun weite Länderstrecken vollkommen unter Wasser stehen und nur noch die hohen Bäume und die Dächer der Gehöfte aus den

Fluten ragen. Unser Bild gibt einen Ueberblick auf die **Farm** des englischen Thronfolgers, des Prinzen von **Wales**, am **Trent**-Fluß in **Lenton** in der Grafschaft **Nottingham**, die auch gänzlich überschwemmt ist.

### Zum Gedenken an Giuseppe Garibaldi



den großen italienischen Nationalhelden, der vor 50 Jahren — am 2. Juni 1882 — starb. Sein Name ist mit der Geschichte Italiens untrennbar verknüpft, war doch sein ganzes Leben eine Kette unzähliger Kämpfe für die Einigung seines Vaterlandes.

Respekt vor den Verträgen aufrecht zu erhalten, abgesehen davon, daß sie gleichzeitig mit der Zahlungsfähigkeit Deutschlands im Einklang stünde. Sollte in Genf keine Einigung zustande kommen, dann müßte allerdings zu einem fünfjährigen Moratorium Rücksicht genommen werden, da ein bloß einjähriger Ausschub der Zahlungen geeignet sei, die Unsicherheit und damit die Unstabilität in der Welt zu vermehren.

Die Stellungnahme der französischen Regierung zu diesem Fragentempel wird sich jetzt darnach richten, ob die Regierungsmehrheit mehr nach rechts oder links orientiert sein wird. Die Verabredungen, die man aktenhalber der französischen Regierung in die Schuhe zu schieben geneigt ist, werden hier entschieden dementiert. Ebenso unzutreffend sind die Meldungen über ein französisch-englisches Zusammengehen in Lausanne, da die neue Regierung noch gar nicht gebildet ist und darüber vorher niemand verhandeln kann.

### König infognito



König **Albert** von **Belgien** während seines Besuches in **Belgisch-Kongo**.

### Ein echt amerikanischer Bankraub

In einer kleinen amerikanischen Stadt in der Nähe von **Chicago** wurde ein dreifacher Bankraub verübt, dessen Einzelheiten auch für amerikanische Verhältnisse einzig dastehend sind. Der Kassierer blieb nach Büroschluß bis in die späten Abendstunden in der Bank, um den Kassenbestand zu prüfen. Gegen zehn Uhr abends kam seine Frau mit ihren drei Kindern auf dem Rückweg aus dem Kino in die Bank, um den Mann abzuholen.

In demselben Augenblick drangen fünf Banditen in den Kassenraum ein, bedrohten den Kassierer mit Revolvern und forderten ihn auf, die Schlüssel von den Tresors auszuhandigen. Der Kassierer machte die Banditen darauf aufmerksam, daß der Banktresor mit einem Uhrwerk versehen ist und nur in der Zeit von 8 Uhr morgens bis 17 Uhr abends geöffnet werden kann. Die Einwendung leuchtete den Banditen ein. Nach kurzer Beratung entschlossen sie sich, die ganze Nacht in der Bank auszuharren, um am näch-

# Unser Volksgesundheitsheim

## Feierliche Eröffnung des neuen Baues des Kreisamtes für Arbeiterversicherung in Maribor

sten Morgen um acht Uhr ihr verbrecherisches Vorhaben auszuführen.

Der Kassierer, seine Frau und die drei Kinder wurden von den Banditen in ein Nebenzimmer gebracht und durften dort unter Bewachung eines der Banditen die Nacht verbringen. Die Eltern drückten natürlich aus Angst und Sorge kein Auge zu, während die Kinder in den Klubsesseln schliefen.

Gegen 8 Uhr morgens begab sich der Chauffeur des Banditenautos auf die Polizeiwache und erstattete dort von einer schweren Automobilstatustrafische Anzeige, die sich angeblich in dem entgegengesetzten Stadteil ereignet hätte. Während die Polizeikräfte mit der Klärung des fingierten Autounfalls beschäftigt waren, gingen die Banditen in der Bank ans Werk. Drei Banditen hielten Wache im Vestibül. Die Bankbeamten, die zu Beginn der Bürostunden das Bankgebäude betraten, wurden von den Banditen mit Revolvern bedroht und in einem abgelegenen Raum eingesperrt. Inzwischen wurde der Tresor ausgeräumt. Mit einer Beute von acht Millionen Dinar verließen die Banditen die Bank und fuhren in ihrem Auto davon.

### Angriff auf den Weltrekord im Dauerflug.

London, 20. Mai. Die britische Fliegerin Victoria Bruce hat in Begleitung ihres Mannes den Flugplatz von Croydon verlassen und ist nach Gibraltar geflogen, wo sie einen Riesenhydroplan übernimmt, mit dem sie versuchen wird, einen neuen Dauerflugrekord mit Tanken in der Luft aufzustellen. Der Hydroplan ist mit 3 Motoren von je 120 PS ausgestattet. Frau Bruce will mindestens einen Monat lang in der Luft bleiben. Sie und ihr Mann werden zweimal täglich mit Nahrungsmitteln und Brennstoff von der Luft aus versehen.

### Eine gewissenhafte Selbstmörderin.

Birmingham, 20. Mai. Auf dreifache Weise hat hier eine 50jährige Frau Selbstmord verübt. Man fand sie mit dem Kopf in einem Gasofen tot auf. Ihre Hand umklammerte noch ein Glas mit Giftkrüden und unter der Leiche lag außerdem noch ein langer Dolch. Die Dolchstiche waren anscheinend nicht ausreichend genug, so daß die Frau Gift nahm und schließlich die Gasleitung aufdrehte.

Bei Festsucht, Sicht und Jüderharndrube verbessert das natürliche „Franz-Josef“-Wit-terwasser die Magen- und Darmtätigkeit und fördert nachhaltig die Verdauung. Forscher auf dem Gebiete der Stoffwechselfeilkunde versichern, mit dem Franz-Josef-Wasser glänzende Ergebnisse erzielt zu haben.

### Nachklänge der Titanic-Katastrophe

Lady Duff Gordon, die mit ihrem Gatten zu den wenigen Überlebenden der graufigen Titanic-Katastrophe zählte, veröffentlichte ihre Memoiren. Das Buch trägt den Titel „Distretionen u. Indistretionen“ und erregte in England Aufsehen. In dem Buch schildert Lady Gordon ihre und ihres Mannes Rettung und den Sturm der Entwürstung und des Hasses, der gegen die beiden Gatten nach ihrer Ankunft in England entfesselt wurde. Lord Gordon wurde damals von der englischen Öffentlichkeit beschuldigt, die Matrosen in dem Rettungsboot gestochen zu haben. Auf diese Weise veranlaßte er angeblich die Matrosen, das sinkende Schiff so schnell wie möglich zu verlassen. An Bord des Rettungsbootes befanden sich tatsächlich außer dem Ehepaar Gordon nur noch weniger Personen. Hätte das Boot die Unglücksstätte nicht sofort verlassen, so würden noch viele andere Menschen in ihm Zuflucht und Rettung gefunden haben.

Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß die schweren Beschuldigungen gegen Lord Gordon und seine Gattin aus der Luft gegriffen waren. Trotzdem verließ das Ehepaar einer gesellschaftlichen Achtung. Jetzt, nach dem Tode ihres Gemahls, unternahm Lady Gordon einen Versuch, sein Andenken endgültig reinzuwaschen. Sie stellt fest, daß während der Katastrophe von ihrem Mann keine Gelder uner die Matrosen verteilt wurden. Erst nachdem die Schiffbrüchigen von dem Dampfer „Carpattia“ aufgenommen worden waren, gab Gordon jedem der Matrosen 5 Pfund als Geschenk für ihre aufopfernden Bemühungen.

Vergangenen Sonntag, vormittags wurde der stolze, trotz seiner nüchternen Sachlichkeit monumental wirkende Bau der Mariborer Expositur des Kreisamtes für Arbeiterversicherung feierlich eröffnet. Damit erhielt das Draubanat ein zweites Gebäude, das mit Zug und Recht als ein Volksgesundheitsheim angeprochen werden kann. Den ersten derartigen Bau besitzt Lubljana, und nun kam die zweitgrößte Stadt Sloweniens an die Reihe.

Die breiten Bevölkerungsschichten wissen sicherlich nicht, daß es sich hier um alles eher als darum handelt, ein repräsentatives Amt zu schaffen, das der hilfesuchende einfache Mann nur mit herzklopfen betritt und ihm am liebsten aus dem Wege geht, wenn ihn die angegriffene Gesundheit nicht mit zwin-

gungsluftbad sowie schottische und verschiedene andere Duschen. Vom streng medizinischen Standpunkt aus durften auch Kohlenoxyd- und Schwefelbäder nicht vergessen werden. Geräumige Garderoben und Ruhestätten für die Kranken sind ebenfalls vorhanden. Ferner sind hier die nötigen Heiz- und Waschanlagen, Waschküchen und Bügelereien zu sehen.

Im Erdgeschoß befindet sich das Ambulatorium für Chirurgie und Orthopädie, für allgemeine Medizin und Gynäkologie, ferner für Kinderkrankheiten und eine Abteilung für Lungenerkrankungen, in dem auch der Pneumothorax vorgenommen werden kann und schließlich die Abteilung für Röntgenologie. Auch eine Abteilung für innere Krankheiten ist hier vorhanden.



gender Gewalt dazu drängt, an die Tür des Ordinationszimmers zu klopfen. Nein, für den Verwaltungsapparat sind nur die erforderlichen Räume reserviert, der gesamte übrige Bau dient dagegen der Volkswohlfahrt, der Wiederherstellung der angegriffenen Gesundheit und der Pflege der Hygiene. Das Kreisamt für Arbeiterversicherung verausgabt jährlich Millionen, um aus seinen Mitgliedern wieder gesunde Menschen zu machen. Hunderttausende erfordert die Unterbringung in Spitälern, die Verschreibung von Arzneimitteln und schließlich die Miete für die nötigen Kanzlei- und Ordinationsräume. Steht jedoch der Krankentasse ein eigenes Gebäude zur Verfügung, dann können der Verwaltungsapparat verbilligt und die Heilkosten verringert werden. Durch die strenge Einhaltung der Hygienevorschriften, durch das regelmäßige Besuchen des Reinigungsabades werden viele Krankheiten verhütet, was sich in den Ausgaben des Kreisamtes günstig auswirken muß, abgesehen davon, daß der Arbeiterchaft viele Schmerzen erspart und der Verdienstentgang durch die Krankheit bedeutend herabgesetzt wird.

Die im Volksgesundheitsheim, wie der Monumentalbau gegenüber dem Gerichtspalast allgemein genannt wird, untergebrachten Ordinationszimmer, Badeanlagen usw. entsprechen den modernsten Erfindungen der Technik und der medizinischen Fortschritten. Kein Brunn, nur nüchterne Sachlichkeit und gediegene Ausführung eines jeden Details, das Praktische mit dem angenehmen Wirkenden — das sind die Hauptvorzüge des Neubaus, die auf den Besucher einen wohlthuenden Eindruck machen. Um den Zweck voll und ganz zu erfüllen und die in den Bau investierten Summen zu rechtfertigen, weist das Gebäude alles auf, was man von einem modernen Ambulatorium fordert. Wie praktisch die Frage der Verteilung der Räume Architekt Dev gelöst hat, beweist ein kurzer Rundgang durch das Gebäude.

Im Souterrain sind Reinigungsabäder sowie Duschen und Wannenbäder untergebracht. Hier ist auch eine moderne physikalische Heilstätte mit Höhen- und Sollarlampen, Diathermieapparaten, einem Lichtbad für Krankheiten des Kopfes untergebracht, ferner der Haubdrapparat, Turmners Durchwärmegeräte, Radiumthermen mit Quarzbestrahlung, elektrische Wannenbäder, das Bierzellenbad, ein Dampf- und Heiß-

Die Amtsräume der Expositur sind im ersten Stockwerk untergebracht, wo sich auch eine besondere Garderobe für das Personal und die Besucher befindet.

Im zweiten Stockwerk sehen wir die Zahnärztliche Abteilung, ferner die Ambulatorien für Augen-, Nasen- und Halskrankheiten sowie für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

Im dritten Stockwerk befinden sich einige Zimmer für Kranke, die von auswärts nach Maribor kommen und deren Behandlung in der physikalischen Heilstätte längere Zeit in Anspruch nimmt. Dadurch werden Auslagen für Nüchtlung der kranken Mitglieder erspart. An diese Räume schließen sich Schlaf- und Waschräume, gesondert nach Geschlechtern.

Das Gebäude weist auch einige Wohnzimmern und Kanzleiräume für Privatparteien auf. Die Mieten sollen zur teilweisen Amortisierung und Erhaltung des Gebäudes herangezogen werden.

Mit dem Monumentalbau des Kreisamtes für Arbeiterversicherung hat unsere Draustadt viel gewonnen, in erster Linie hinsichtlich der Hebung der Volksgeundheit und der modernen Behandlung jener Kranken, deren Mittel es nicht gestatten, in privaten Sanatorien Heilung zu suchen.

Zur feierlichen Eröffnung des neuen Baues hatte sich im Heime eine Anzahl von Festgästen eingefunden, die sich in der Aula in das aufliegende Gedenkbuch eintrugen. Unter den Anwesenden befanden sich u. a. als Vertreter des Banus der Chef der sozialen Fürsorge und Volksgeundheit Doktor M a j e r, Bizebürgermeister G o l o u h mit mehreren Gemeinderäten, Fürstbischof Doktor K a r l i n mit den Domherren U m e f und Dr. M i r t, Kreisgerichtspräsident Doktor Z i h e r, Erster Staatsanwalt Dr. J a n č i č, Gymnasialdirektor Dr. T o m i n s e f, die Bezirkshauptleute Banalrat Dr. J v a v i c und M a l a r, Oberpolizeirat G e r z i n i č, Stadtphysikus Dr. N o v a k, Magistratsrat R o d o s e f, der Direktor der Städtischen Elektrizitätsunternehmung Ing. U r s i č, Direktor des Gaswerkes Ing. T o m s i č, Direktor der Handelsakademie D o l e n e c, Hauptmann B o l l e r als Vertreter der Feuerwehr und der Rettungsbteilung, ferner für das Zagreber Zentralfant für Arbeiterversicherung der Vorsitzende des Direktoriums S a r a m i n a und Generaldirektor G l a j e r, Minister a. D. Doktor

K u l o v e c, Abgeordneter Direktor K r e j č i, der Präsident der Arbeiterkammer C e b a l mit dem Sekretär R a t n i č, Direktor der Pensionsanstalt Dr. S a g a d i n sowie die Kreischaft der Draustadt, Vertreter der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen, das Personal der Mariborer Expositur des Kreisamtes mit Chefarzt Doktor J a n k o v i č und dem Expositurleiter S t e n o v e c an der Spitze usw.

Im geräumigen Vestibül des ersten Stockwerkes begrüßte bald nach 9 Uhr der Kommissar des Kreisamtes für Arbeiterversicherung Joan T a v č a r aus Lubljana die Anwesenden und legte in kurzen Worten den Zweck des gewaltigen Baues dar. Die Festrede hielt der Direktor des Kreisamtes Doktor B o h i n j e c, der in längeren Ausführungen die Aufgaben und die Bedeutung des Sozialversicherungsweises bestrich und die Ziele erwähnte, welche die jugoslawische Gesetzgebung in der Frage der Sozialpolitik verfolgt. Redner kam darauf zu sprechen, daß gerade dieser Tage das Jubiläum des zehnjährigen Bestandes des Sozialversicherungsweises und damit im Zusammenhange des Kreisamtes gefeiert wird. Ferner erwähnte er, daß vorläufig nur die Kranken- und die Unfallversicherung bei uns eingeführt sind, während die Frage der Alters- und der Arbeitslosenversicherung noch ihrer Lösung harret. Es sei zu hoffen, daß auch diese Zweige der Sozialversicherung in absehbarer Zeit auf eine gesetliche Grundlage gestellt werden. Mit einem kurzen Ueberblick über den Umfang der im abgelaufenen ersten Dezennium vom Kreisamt für Arbeiterversicherung geleisteten Arbeit schloß Redner seine höchst interessanten und von einer gründlichen Kenntnis der Materie zeugenden Ausführungen.

Die Glückwünsche der Stadtgemeinde überbrachte Bizebürgermeister G o l o u h, worauf Minister a. D. Dr. K u l o v e c einen Ueberblick über das Historiat der Gesetzgebung der Sozialversicherung entwarf, die er als damaliger Minister für Sozialpolitik tatkräftig gefördert und ins Leben gerufen hatte. Auch er hob nachdrücklich hervor, daß bisher nur der erste Teil der Sozialversicherung zur Tat geworden sei und daß alle beruflichen Faktoren darauf zu dringen hätten, daß auch die beiden übrigen Zweige sobald als möglich gesetzlich eingeführt werden. Erst dann werde man mit Stolz sagen können, daß Jugoslawien eine in jeder Hinsicht moderne und vorbildliche Sozialversicherung aufweisen könne.

Es sprachen noch die Herren S a r a m i n a und G l a j e r für das Zagreber Zentralfant, worauf Abgeordneter K r e j č i im Namen der Arbeitgeber die Sozialversicherung begrüßte und die weitestgehende Förderung seitens der Wirtschaftskreise zusicherte, wobei allerdings Maßnahmen getroffen werden müßten, den Verwaltungsapparat zu verbilligen. Es müsse nach wie vor darauf gearbeitet werden, daß jedes Banat ein autonomes Versicherungsamt erhält, während die Aufsicht über die Banalämter dem Ministerium zuteilen soll.

Nachdem noch die Herren C e b a l für die Arbeiterkammer und Dr. S a g a d i n für die Pensionsanstalt für Angeestellte gesprochen hatten, nahm Fürstbischof Dr. K a r l i n unter Aufsicht die Einweihung des Gebäudes vor. Die Anwesenden besichtigten dann unter Führung des Direktors Dr. B o h i n j e c und des Chefarztes Dr. J a n k o v i č die Ambulatorien, in welchen die Abteilungsärzte mit dem Personal die nötigen Aufklärungen gaben. Besonderes Interesse fand die im dritten Stockwerk untergebrachte Anstalt des Kreisamtes, in welcher durch Tabellen, Diagramme usw. die Tätigkeit des Amtes in den zehn Jahren seines Bestandes veranschaulicht wird. Die Gäste konnten die zweckmäßige, gediegene, dabei jedoch eines jeden Brunkes entbehrende Ausstattung der Räume nicht genug loben. Besondere Beachtung fanden die Reinigungs- und die physikalischen Bäder sowie die modern eingerichteten Ambulatorien mit dem reichen Instrumentarium.

Im Laufe des Nachmittags besuchte aber die Bevölkerung die neuen Räume des Volksgesundheitsheimes, wobei das Personal die nötigen Aufklärungen gab.



# Wirtschaftliche Rundschau

## Preisniveau und Kaufkraft

— Je weiter die allgemeine Depression fortschreitet, desto zahlreicher und divergierender werden die Stimmen, die sich mit den ursächlichen Zusammenhängen der entstandenen Lage befassen. Es ist ein typisches Zeichen der allgemeinen Desorientiertheit, daß sämtliche Fachleute, und dazu zählen auch Vortragskapazitäten von internationalem Ruf, bis heute noch nicht einig geworden sind. Jedenfalls hat die amerikanische, englische und japanische Inflationspolitik mehr oder weniger gänzlich versagt. Da aber gerade die Amerikaner und die Engländer zu den hervorragenden Wirtschaftlern der Welt zählen, muß dieses Versagen ganz anders bewertet werden, als wenn diese Erscheinung in irgend einem anderen Staate beobachtet worden wäre.

Die Inflation selbst verfolgt das Ziel, den Geldumlauf zu erhöhen. Hier liegt der grundliegende Fehler. Nicht das Geld soll quantitativ vermehrt werden, sondern die Kaufkraft der Masse, die mit der Kaufkraft des Geldes nicht gleichen Schritt gehalten hat, erhöht werden. Angesichts dieser starken Verminderung der Kaufkraft ist die Produktion eine gigantische geworden. Nun brücken die aufgestapelten Vorräte auf die gesamte Wirtschaft und können theoretisch nur dann vermindert werden, wenn es gelingen könnte, die Kaufkraft erheblich zu erhöhen.

In der letzten Zeit sind nun Stimmen aufgetaucht, die einer Lösung der Frage in der Regulierung des Preisniveaus sehen. So einleuchtend dieser Gedanke scheint, ist er bei näherer Betrachtung undurchführbar, weil die maßgebenden Konsumenten direkt von der Produktion betroffen werden. Jede Regulierung des Preisniveaus hat auch die Regulierung des Äquivalents für die Arbeitskraft zur Folge. Die Zahl jener Konsumenten, deren Vermögen unter dem Einfluß einer Geldauf- oder -abwertung oder einer Preisregulierung nicht zu leiden hätte, kommt überhaupt nicht in Betracht. Sobald sich also der Preis einer Ware nach oben oder unten verschiebt, verändert sich auch die Kaufkraft des Konsumenten. Es entsteht eine Ausbalancierung des Verhältnisses auf ein neues Niveau, womit jedoch keinerlei Veränderung in diesem Verhältnis eintritt.

Wie groß der Rückgang der Kaufkraft ist, kann man aus einer Veröffentlichung der „International Industrial Commerce Board“ entnehmen. Der Weltaußenhandel betrug im Jahr 1930 insgesamt 10.685 Mi-

llionen und sank im Jahre 1931 auf 20.614 Millionen Dollar. Die Weltausfuhr fiel in der gleichen Zeit von 19.042 Millionen auf 13.843 Millionen Dollar. Das sind Ziffern, die deutlicher als jedes andere Wort das Sinken der internationalen Kaufkraft beleuchten.

Wie bereits gemeldet hat vor einigen Tagen in Basel eine geheime Goldkonferenz stattgefunden, bei welcher Gelegenheit Professor Charles Kist im Zusammenhang mit dieser Frage ein sehr interessantes Referat hielt, das sich mit der allgemeinen Preisgestaltung befaßte. Es besteht demnach der Wunsch, die heutigen Preise auf das Niveau des Jahres 1929 zu heben. Alle Maßnahmen hierzu, und mögen sie noch so wirksam erscheinen, müssen mit einer gewissen Reserve ausgenommen werden. Tatsächlich war auch das Preisniveau des Jahres 1929 abnormal. Nach dem Jahr 1925 war der Goldpreis ständig zu hoch, weil in dieser Zeit zahlreiche Staaten die Goldbasis neu eingeführt haben und damit ein großer Goldbedarf vorlag. Gleichzeitig begann auch eine ungewöhnliche Aktivität in allen Industriegebieten, doch ist damit eine Erhöhung der Einkünfte nicht eingetreten, weil in der gleichen Zeit die Goldproduktion nur unbedeutend erhöht wurde. Außerdem übte das Gold keinen Einfluß auf die Erhöhung der Geldzirkulation.

Die Preise wären unter diesen Umständen auch weiter gesunken, wenn nicht im Jahre 1927 außerordentliche amerikanische Kredit-erhöhungen und damit eine Börsenhausse eingetreten wäre. Wie Prof. Kist ausführt, hätte der normale Preisindex im Jahre 1929, 80 und nicht 98 betragen müßte. Man darf nicht vergessen, daß die Welt seit dem Jahre 1865 an keine längere Pausesperiode gewöhnt war.

Wichtig wäre es, schließt Prof. Kist seine Ausführungen, gewisse Schäden und Verluste, die bei den höheren Preisen und Produktionen entstanden sind, zu amortisieren.

**Bei Blut- und Nuthrankheiten**  
sowie bei durch Pickel und Mitesser beeinträchtigtem Teint nehme man Saxlehner's natürliches Bitterwasser

**Hunyadi János**  
Es fördert die Blutzirkulation, leitet die schädlichen Stoffe ab, regt den Stoffwechsel an, reinigt das Blut und reguliert den Stuhlkanal. Normaldosis: Halbes Glas morgens nüchtern genommen. Zu haben in Apotheken und Drogerien.  
Man achte auf die Etiquette mit dem roten Mittelfeld! In Apotheken, Drogerien und allen besseren Geschäften erhältlich!

ren. Ist dies geschehen, wird sich auch die gesamte Wirtschaft der Preislenkung anpassen können, wie dies auch in früheren Zeitperioden der Fall war.

## Rund um den Goldstandard

Englands Wünsche nach einer Deflation. — Mussolini und die Wirtschaftskrise.

— Die englische Inflationspolitik hat ihre Ziele erreicht. Nun werden die ersten Wünsche laut, die eine Wiederherstellung des alten Standes verlangen. In erster Linie ist es die Industrie, die die Rückkehr der Verhältnisse vom Jahre 1928 wünscht und besonders die Indexziffern auf dieses Niveau bringen möchte, weil sie unter den heutigen Umständen starke Verluste ausweist.

Nun hat der gewesene englische Finanzminister Sir H o r n e im Unterhaus die Notwendigkeit einer Deflation ausgesprochen. Der gegenwärtige Finanzminister C h a m b e r l a i n bemerkte hierzu, daß auch die Regierung die Rückkehr normaler Verhältnisse wünsche, doch sei es hierzu dringend notwendig, daß in erster Linie die Zolltarife der Goldbewegung im Auslande angepaßt würden.

Ebenso von Bedeutung ist es den Pfundlurs auf der gegenwärtigen Höhe zu halten und ein weiteres Steigen zu verhindern. Schließlich bemerkte der Finanzminister, daß England unbedingt seinen Devisenstock den Anforderungen entsprechend halten müsse. Sind diese Bedingungen erfüllt, dann könne wieder von einer Deflation die Rede sein. Es scheint, daß eine starke Bewegung zur Unterstützung des Vorschlages eingeleitet hat, und man kann somit in absehbarer Zeit mit der Normalisierung der englischen Finanzwirtschaft rechnen, umso mehr, da die Bedingungen, die an die Deflation gestellt werden, nicht erfüllbar sind.

In Verbindung damit ist ein Bericht aus Genf interessant, der von einer geheimen Goldkonferenz spricht, welche in diesen Tagen der Öffentlichkeit vollkommen unbekannt, dort stattgefunden hat. Wie man erfährt wurde diese Konferenz von zwölf Fachleuten besetzt, die einen ausführlichen Bericht verfaßten und dem Völkerverbandssekretariat vorlegten.

Zur gleichen Zeit fällt auch ein Zeitungsartikel M u s s o l i n i s im „Popolo d'Italia“ auf, in dem er sich mit der Inflation und Deflation in Verbindung mit der bestehenden Wirtschaftskrise befaßt. „England,“

**DIANA-FRANZBRANTWEIN  
UND EIN LAIB BROT**

**VERJAGEN AUS JEDEM HAUS  
DIE GRÖSSTE NOT.**

Preis: Kleine Flasche D 10.—, mittelgroße Flasche D 20.—, große Flasche D 32.—. Ueberall erhältlich!

sagt Mussolini, „hat durch die Auffassung des Goldstandards weder dem eigenen Lande geholfen, noch die Arbeitslosigkeit, die den Staatsmännern große Sorgen bereitet, vermindert. Die Arbeitslosigkeit in England steigt immer weiter.“

Die einzige Maßnahme, die von Vorteil war, ist die strenge Kontrolle des Geldumlaufes, der sich nicht bedeutend gehoben hat. Nur diese Tatsache hat England vor der Krisenkatastrophe bewahrt.

Die Inflation, meint Mussolini weiter, habe sich in der letzten Zeit überall als ein mißglücktes Experiment herausgestellt, und er verweist dabei auf die Vereinigten Staaten von Amerika und auf Japan, wo die inflationistische Politik vollkommen versagt habe. Man könne die Wirtschaftskrise nicht als eine Ursache der Deflation ansehen, was jedoch völlig absurd sei. Die Deflation sei eine Auswirkung des Preisrückganges und der damit verbundenen Erstarrung der Kaufkraft des Geldes.

Die Weltkriege, schließt Mussolini, kann man auch in einem Meer von Banfnoten nicht erlösen, sie kann nur durch eine absolute radikale Maßnahme auf politischem Gebiet geheilt werden. Man darf nicht vergessen, daß die Politik von jeher die Wirtschaft bestimmt hat und sie auch immer bestimmen wird.

× **Rückgang der Staatseinkünfte.** Nach Mittelsungen von zuständiger Stelle beliefen sich die Einnahmen Jugoslawiens im abgelaufenen Finanzjahr 1931/32 auf 10.725,9 Millionen Dinar und blieben demnach um 1.588,6 Millionen gegenüber dem Vorausschlagsjahr 1930/31 zurück. Im abgelaufenen Jahr betragen die direkten Steuern 1.739,1 (gegenüber dem vorhergegangenen Jahre — 333,7), die indirekten Steuern 2.937,4

# Rätsel um Gwendolin

Originalroman von Lola Stein

42

Als sie noch neben Tristan in seinem Hause lebte, hatte Gwendolin wohl gefühlt, daß er ihr viel gab und viel bedeutete, aber sie hatte gedacht, daß ihr Herz ganz unberührt geblieben war. Es gehörte dem Toten — trotz allem was geschehen war. Sie liebte Herbert, wie sie ihn immer geliebt hatte, auch sein tragisches Sterben und alles Dunkel, das zwischen ihnen stand, hatte daran nichts zu ändern vermocht. So hatte sie damals geglaubt.

Nun, nachdem sie vor Tristan und seiner Liebe gestanden war, begriff sie allmählich die Wandlung, die sich in ihrem Innern vollzog. Sie dachte beinahe unablässig an den Mann, den sie verlassen. Ja, sie dachte mehr, viel mehr an Tristan, als an ihren toten Gatten. Zuerst hatte sie gemeint, diese Gedanken würden verschwinden, wenn eine Spanne Zeit zwischen dem letzten Erleben und ihrem neuen Dasein lag. Aber es war nicht anders geworden.

Sie hatte sich die Trennung von Tristan viel leichter gedacht, als sie noch glaubte, ihr Herz, ihr Frauenempfinden sei unberührt von seiner Nähe geblieben. Erst als sie ihn entbehrte, merkte sie ganz, wieviel er ihr geworden war. Nicht nur als Mensch, als Freund und als Schutz, auch als Mann bedeutete er ihr jetzt alles.

Sie bereute nicht, daß sie vor ihm gestan-

den war, denn nach der letzten Aussprache wäre ein Nebeneinanderleben wohl kaum noch möglich gewesen. Eine Ehe hätte für sie beide das Unglück bedeutet, — wie aber war es so geworden? Würde der Mann ihren Verlust verwinden, würde er allmählich die Ruhe wiederfinden, die ihm für seine Arbeit, seine Zukunft notwendig war?

Sie war ruhelos — hier und dort. An seiner Seite ebenso sehr, da er ihr keinen vollen und reiflichen Glauben zu schenken vermochte, wie jetzt fern von ihm, aber mit den ständigen Gedanken an ihn, mit den Erinnerungen an die letzte Berliner Zeit und mit den qualvollen Vorstellungen, die immer wieder zurück in die Erlebnisse ihrer Ehe, in die Bitternis ihrer Enttäuschungen, in die Tragik von Herberts Sterben eilten.

Wie ungeheuerlich war es, allein in der Welt zu sein. Allein hier in der überwältigenden Natur, in Friedrich Rötches liebevoller Gesellschaft, zwischen den vielen frohen Menschen — immer innerlich allein. Grenzenlos verlassen. Nach Herberts Tod war sie in diese fürchterliche Innere und äußere Einsamkeit gefallen, dann war Tristan gekommen und hatte versucht, mit seiner Gegenwart und seiner Persönlichkeit ihre Tage zu erfüllen. Wie sehr es ihm gelungen war, merkte Gwendolin erst jetzt, als sie ihn nicht mehr hatte.

Liebe sie ihn, unzählige Male stellte die grübelnde, einsame Frau sich in diesen Wochen die Frage. Sie wußte es nicht. War dieses immerwährende Denken an ihn, war dieses — Sehnen Liebe? Beging sie damit einen Verrat an dem Toten, den sie einst über alles gestellt hatte, doch der sie verriet, während sie noch neben ihm lebte?

Sie quälte sich sehr. Mit der Vergangenheit, mit ihren Gefühlen, über die sie nicht zur Klarheit kam, mit Selbstvorwürfen, die sie sich machte.

Der Bahnhof in Wengen war erreicht. Gwendolin fuhr auf aus ihren Träumen. Sie hatte sich während der schönen Fahrt einmal wieder nur mit sich selbst beschäftigt und auf nichts anderes geachtet. Nun rückte sie zurück in das herrliche Lauterbrunnental, stand ganz verjüngt, bis Friedrich Rötches ebhaste Stimme sie in die Wirklichkeit zurückrief.

Sie hatten im Regina-Hotel Zimmer genommen und fühlten sich hier wohl. Gwendolin war mit ihrer Toilette für das Diner früher fertig als der Onkel. Sie warf ein Spitzentuch über das dekorierte schwarze Abendkleid und ging in den Garten. Er war um diese Zeit völlig leer. Sie setzte sich in einen bequemen Korbsessel und versank in den Anblick der Jungfrau, des Mittagshorns und Breitshorns, die alle drei um diese Abendstunde in einer feierlichen, rotglühenden Beleuchtung erstrahlten.

Nach einer Weile kam Friedrich Rötche zu ihr. Er war verstimmt.

„Ich habe unangenehme Post bekommen, Gwendolin“, erzählte er traurig. „Ich muß unsere schöne Reise abbrechen. Man braucht

mich dringend im Geschäft, ich kann nicht länger fortbleiben.“

„Das ist sehr schade, Onkel Friedrich“, meinte die junge Frau, aber in ihrer Stimme schwang kein Bedauern.

„Was wird mit Ihnen, Gwendolin? Hier in Wengen hätten wir ja ohnehin nicht mehr lange bleiben können, es wird zu kalt. Aber am Genfer See ist es jetzt wundervoll. Wollen Sie dorthin reisen, oder — kommen Sie mit mir nach Köln zurück?“

Er sah sie so bittend, beinahe flehend an, daß sie gleichgültig entgegnete:

„Ich komme ebenso gern mit Ihnen nach Köln, als an den Genfer See. Was soll ich schließlich auch dort allein?“

Sie achtete nicht auf seine Freude. Sie dachte: Es ist ja so gleich, so entsetzlich gleichgültig, wo ich bin. Ob hier, ob dort, nirgends mehr ist die Welt für mich schön.“

So fuhren sie denn am nächsten Tag nach Deutschland zurück. In dem schmalen, alten Haus in Köln fand Gwendolin Behaglichkeit und Ruhe. Aber da sie innerlich nicht zum Frieden kam, so mußte ihr auch die Stille dieser einsamen Stuben nichts. Friedrich Rötche war in den ersten Tagen sehr stark geschäftlich in Anspruch genommen, Gwendolin blieb beinahe immer allein. Es war ihr am liebsten so. Sie schalt sich innerlich undankbar, aber sie konnte für Friedrich Rötche, so sehr sie seine Güte auch anerkannte, doch nun einmal nicht mehr aufbringen als eine ganz laue Freundschaft.

Sie sah an seinem großen Schreibtisch und las die Briefe, die für sie gekommen waren, wieder und wieder.

(- 608,9) die Monopole 2.136,5 (- 191), die staatlichen Wirtschaftsunternehmen 3.817,3 (- 45,6) und verschiedene Einkünfte 95,7 (+ 10,6) Millionen Dinar.

Einziehung der Devisennotierungen an den jugoslawischen Börsen? Mit Rücksicht auf die in den meisten Staaten herrschenden empfindlichen Devisenbeschränkungen wurde in der vor einigen Tagen abgehaltenen Generalversammlung der Vubljanaer Börse der Beschluß gefaßt, bei den zuständigen Stellen darauf hinzuwirken, die Devisennotierungen bis zur Wiederkehr normaler Verhältnisse einzustellen. Diesem Beschluß schloß sich jetzt auch die Zagreber Börse an.

Grazer Messe 1932. Eine Zeit der wirtschaftlichen Depression erfordert in erster Linie eine gesteigerte Produktion und weiterhin eine vermehrte und intensivere Propaganda für diese. Die Deckung des allgemeinen Bedarfes, die in solchen Zeiten gerade zurückgefallen ist, kann nur eine beschränkte Zeit hindurch ohne Befriedigung bleiben. Die notwendige Bedarfsdeckung wird zu irgendeiner Zeit dann noch erfolgen müssen. Die Allgemeinheit auf diesen Umstand aufmerksam zu machen und damit eine zweckmäßige und zielbewusste Propaganda für das heimische Erzeugnis zu entfalten, ist eine der wichtigsten Aufgaben des Produzenten. Eine vorzügliche Möglichkeit,

weiteste Kreise zur Ware heranzuziehen, ist nicht alle Vorgänge derselben vor Augen führen zu können und dadurch lausantend zu wirken, wird die heutige Grazer Messe bilden. Es ist eine bemerkenswerte Tatsache, daß gerade in der jetzigen Zeit schwerer wirtschaftlicher Sorgen eine große Zahl heimischer Kaufleute, Industrieller und Gewerbetreibender den hohen propagandistischen Wert einer Ausstellung voll erfaßt hat. Die Zahl der Anmeldungen für die heutige Grazer Messe zeigt wieder eine steigende Tendenz gegenüber den Vorjahren. Ein Beweis dafür, daß weite Kreise der Produzenten die Werbewirkung dieser Veranstaltung erkannt haben. Es steht also auch diesmal wieder zu erwarten, daß die Grazer Messe 1932 in noch höherem Maße als ihre Vorgängerinnen ein umfassendes Bild der Produktion Österreichs geben wird.

# Rino

Burg-Lonino: Nur noch bis einschließlich Dienstag wird das erschütternde Drama nach Paul Lindaus bekanntem Theaterstück „Der Andere“ mit Fritz S o r t u e r, Heinrich George und Käthe von Nagy in den Hauptrollen gezeigt. Ein Standardwerk der deutschen Filmkunst, in dem Fritz S o r t u e r in überragender Weise einen Staatsanwalt gibt, dessen unbewusstes Doppelleben zu leidenschaftlichen Konflikten führt. Heinrich George und Käthe von Nagy passen treffend in den Rahmen dieses ausgezeichneten Filmes.

Union-Lonino: Heute, Montag, zum letzten Mal „Rubanerlieb“ mit Lawrence T. b e r t und Lupe B e l e z als Hauptdarsteller. Ab Dienstag der große Sprech- und Tonfilm „Bei Morgengrauen“. Die Hauptrolle spielt R a n n o n R o v a r t o, der mit viel Charme einen Offizier spielt. Herrliche Wienerlieder und Musik.

# Bücherschau

b. Erfinder Wilhelm Weg in die Fremde. Der Tatsachenbericht von Oberstl. Alfred Niemann über die kritische Zeit vor 13 Jahren wird in der illustrierten Zeitschrift „Neue J. J.“ fortgesetzt. Die objektive Darstellung der kritischen Ereignisse findet überall großes Interesse. Besonderen Beifall haben die im allgemeinen noch nicht bekannten Aufnahmen erzielt, welche auch für den Historiker von Wert sind. Der weitere Inhalt der N. J. J. bringt wie immer, die aktuellen Ereignisse der Gegenwart in Wort und Bild. Ein Bei-

trag der bekannten Fliegerin Elli Reinhorn schildert uns „Dammelämpje“ auf Java, eine Volksbelustigung besonderer Art. — Ein neuer Roman „Wahin, Fräulein Kapitän?“ beginnt auch in der „N. J. J.“ mit dem Abdruck. Der Verfasser desselben, Henry de Vere Stacpoole, ist eine der fesselnden Erscheinungen unter den modernen Erzählern Englands. Man reißt sich auch in angelegentlichem Publikum um seine Abenteuerromane, deren Auflagen in die Millionen gehen. Der König von England hat ihm den Literaturpreis zuerkannt. — Die „N. J. J.“ bietet für den geringen Preis sehr viel und dadurch jedem etwas.

b. Strahlenercheinungen (Korpuskularstrahlen und Radioaktivität). Von Dr. Erich Kaufmann. Mit 8 Tafeln und 14 Figuren im Text. (Bücher der Naturwissenschaft Band 1.) Universal-Bibliothek Nr. 5151-52 a. Heft Nr. 1.05, in Ganzleinen Nr. 1.15. Die neuesten Forschungen über Radioaktivität und Strahlungsercheinungen behandelt das vorliegende Werk in überaus klarer, auch dem Laien verständlicher Darstellung. Die interessantesten Themen — Quantentheorie, Quantenmechanik, Theorie der Materie, praktische und technische Anwendungen — werden hier sachkundig erklärt.

Unsere Ankündigungen betreffs der Preisreduzierungen haben Erfolg gehabt. Unsere Kundenzahl hat sich bedeutend erhöht. Den Nutzen davon aber sollen nur unsere Abnehmer haben! DENN WIR HABEN INFOLGE DIESES ERFOLGES DIE PREISE WIEDER HERABSETZEN KÖNNEN. Dafür aber werden unsere Kunden durch Empfehlungen neue Käufer schicken der WÄSCHEFABRIKSNIEDERLAGE Jos. Karničnik, Glavni trg 11 Nicht vergessen, auch KRAWATTEN!

Schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Lattenschova 27, Part. 3. 6983  
Gleamt möbl. Zimmer, separ. Eingang, elektr. Licht, ab 1. Juni an einen Herrn zu vermieten. Krefova ul. 4/2. 6982  
Streng, separ. Zimmer, ein- od. zweibettig, am Glavni trg ab 1. Juni zu vermieten. Akr. Serv. 6877  
Hübsches, großes, möbl. Zimmer, event. anst. Kabinett, ist im Zentrum der Stadt billig zu vermieten. Jurčičeva 9. 1. Etod. 6883  
Wohnung, 4 Zimmer und Küche, in der Gospostva ulica, sehr geeignet für einen Wadefalon, ist sofort zu vermieten. Anfragen bei G. "Abelstet", Gospostva ul. 4. 5770  
Reines Kabinett mit separ. Eingang an soliden Herrn oder Fräulein zu vergeben, Brajova ul. 6 Part. links. 6889  
Vierzimmerige sonnige elegante Wohnung mit modernem Komfort sofort zu vergeben. Adresse Serv. 6825  
Möbl., separ. Zimmer an zwei bessere Personen um 300 Dinar zu vergeben. 6867  
Möbl. Zimmer zu vermieten. Marjina 10/2 Tür 6. 6855  
Vermiete sonniges Zimmer nur an Fräulein. Gospostva 9/3, Tür 8. 6839  
Möbl. Zimmer, separ. Eingang, zu vermieten. Anfragen Spilvarsta 7, Tischlerei Kolarič, 6915  
Wohnung für ein junges Ehepaar mit neuen Möbeln zum Möblieren. Tischlerei Kolarič, Spilvarsta 7. 6916  
Zwei Zimmer sofort zu vermieten. Akr. Serv. 6888

Nette Dreizimmerwohnung mit Badezimmer wird per 1. Juli zu mieten gesucht. Anträge unter „3 Personen ruhig“ an die Bw. 6888  
Suche Wohnung mit 3 Zimmer, Küche, Badezimmer und Audehör, womöglich in einem Hause, wo zum Ausruhen auch ein Stück Garten zur Verfügung stünde, jedenfalls aber mit viel Sonne und frischer Luft für Herbstferien. Anträge n. Preis an die Bw. unter „Sonne u. Luft“. 6952

Deutsches Mädchen, wirklich ehrlich sucht Stelle im Geschäft (auch welche Branche). Geht auch in Privatstalluna neben der Frau. Best. Aufschreiben unter „Nr. 277.303“ an die Bw. 6974  
Nettes, christliches Fräulein mit Kaution wünscht in einer Konditorei, Bäckerei oder Traikt unterzukommen. Akr. Serv. 6902

Lesel und verbrettel die Mariborer Zeitung

# Kleiner Anzeiger

## Verchiedenes

Ältere Dame wird bis zum Ableben in volle häusliche Versorgung gegen einmaligen Kapitalbetrag nach Vereinbarung bei intelligenten Familie aufgenommen. Anker „Gut aufgehoben“ an die Bw. 6961  
Welche selbständige Frau (oder Familie) würde jungen Staatsbeamten 2500 Din sorgen und in Kost und Wohnung gegen Bezahlung von 1000 Din monatlich nehmen. Angebote unter „Diätetika“ an die Bw. 6963  
Dokumente, Kellenschriften u. s. w. werden billigst vertrieft. Na ul. 6. 6922  
Dauerhafte Glühlampen! Das Kleinverkaufsstück von Glühlampen ist abgekauft worden. Sie dürfen nunmehr Ihren Bedarf an Glühlampen decken, wo es Ihnen beliebt. Dauerhafte u gute Glühlampen bekommen Sie bei der Firma Hof. Binsinger  
Sägemaschinen erneuert billigt und drückt Sub. Kralj. Slovencia 6. 6844  
Jurčičeva 6. 290

## Zu vermieten

Gutgehendes Delikatessengeschäft in der Aleksandrova cesta sofort zu verkaufen. Anfragen bei N. Rudič, Ceste-Medlog. 6973  
Zahnen, einjähr. Hehndel verkauft. Bekker, ul. Tusi. Sv. Kriz. 6957  
Schreibtisch, ganz neu, ohne Anstrich sofort zu verkaufen. Akr. Serv. 6981  
Verchiedenes Gebrauchsinventar ist zu verkaufen. Maribor, Minila ul. 9. 6980  
Zwei große Geschichtstische, Barterve, zu vermieten. Aleksandrova cesta, Anfragen bei N. Rudič, Ceste-Medlog 14. 6972  
Schlafkiste zu vergeben. Jentova 6/1. 6942  
Möbl., streng separ. Zimmer sofort zu vermieten. Skomstovica 16 b. 6984  
Möbl. Zimmer, repariert, zu vermieten. Vohanska 18. 6975  
Separ., hübsches, reines, sonniges Zimmer nächst der Reichsstraße zu vermieten. Kranjovcova ul. 11/1. 6958  
Sonntags, separ. Zimmer, Badezimmer, zu vermieten. Dr. Verkoštova 4 a. 1. Et. rechts. 6966  
Am Park sehr schönes, möbl. Zimmer an bessere Person zu vergeben. Matkova 3/2, links. 6991  
Möbl. Zimmer zu vermieten. Matkova ul. 18. 6989  
Zwei Zimmer auf Bett genommen. Zidovala 12/1. 6986  
Reit möbl. Zimmer zu vermieten. Krefova 5/1. 6987  
Möbl. Zimmer, repariert, zu vermieten. Lattenschova 18, Tür 1. 6985  
Schönes, möbl. Zimmer, separ., abzugeben. Sodna ul. 16/5. 6984

## Realitäten

Neugebautes Haus, Hauptbahnhofnähe, mit 2 Wohnungen, schöner Garten, eine Wohnung frei, zu verkaufen. Vermittler ausgeschloffen. Akr. Serv. 6989

## Zu kaufen gesucht

Großer Regenschirm wird gekauft. Salon „Stefanija“, Kopališka ulica. 6990

## Zu verkaufen

Sehr guter Apfelmost zu verkaufen. Akr. Serv. 6782

## Offene Stellen

Brave, kinderlose Hausmutterleute gesucht. Akr. Serv. 6969  
Lehrjunge für Spezialeinweihung gesucht per sofort gesucht. M. Viggosky, Drzavna cesta 24. 6954

## Stellengesuche

10.000 Dinar Kaution stelle für eine Anstellung als Magaziner, Autobehalter, Kassier oder Portier. Gehe auch als Teilhaber zum Autounternehmen als Chauffeur-Autoelektriker. Anträge erbeten unter „Intelligent“ an die Bw. 6970

## Fabriks-Unternehmen

mit großem Grund und Wohnhaus, 5 Minuten vom Hauptbahnhof Maribor, zu verkaufen oder zu vermieten. Aufschreiben an die Bw. unter „B.“. 6840

## Zu mieten gesucht

Suche Wohnung, Zimmer und Küche, Mandalenenviertel, bis 1. Juli. Nur 2 Personen. Anträge unter „A. G.“ an die Verwaltung. 6977  
Alleinstehende Frau sucht kleine Wohnung. Anträge unter „Fähle pünktlich“ an die Verwaltung. 6965

Tiefbetrübt gebe allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber, guter Gatte, Herr **MARTIN LOVREC** Schmelz der Bahnwerkstätte nach schwerem, kurzen Leiden, versehen mit den hl. Sakramenten im 70. Lebensjahre sanft verschieden ist. Das Begräbnis findet Dienstag, den 31. Mai um 1/17 Uhr in Pobrežje statt. 6996 **URSULA LOVREC**, Gattin.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am 29. Mai 1932 unsere Mutter, Frau **Fina Mirović, geb. Globočnik** Die Beerdigung findet am Dienstag, den 31. Mai 1932 um 16 Uhr am Magdalenen-Friedhof in Pobrežje statt. Ihre untröstlichen Kinder Mijana, Leljja, Sanda.

**DORI ANDRITSCH** gibt im eigenen, wie im Namen ihrer Eltern **Michael und Emma Andritsch**, ihrer Geschwister **Grete, Tilly und Franz** und im Namen aller übrigen Verwandten die tieftraurige Nachricht von dem Hinscheiden ihres unvergeßlichen, guten Onkels, des Herrn **Dr. med. univ. Hans Fasching** Distriktsarzt welcher Sonntag, den 29. Mai 1932 im 55. Lebensjahre ruhig und sanft verschieden ist. Das Leichenbegängnis findet Dienstag, den 31. Mai um 16 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus statt. Die hl. Seelenmesse wird am Mittwoch früh in der Pfarrkirche zu Sv. Lovrenc gelesen werden. 6978 **Sv. Lovrenc na Poh., Latschach bei Villach, 30. Mai 1932.**